

# journal | 17\_12



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Etwas mehr als ein Jahr ist mittlerweile vergangen, seit wir unsere letzte Ausgabe des IfLS-Journals herausgegeben haben. Inzwischen ist wieder einiges geschehen und wir freuen uns, Sie in der vorliegenden 17. Ausgabe über die neuesten Aktivitäten des IfLS zu informieren.

Im Januar 2012 haben wir neue Büroräume in der Kurfürstenstraße 49 bezogen. Wir haben uns dabei in der Bürofläche vergrößert und bei der Gelegenheit auch in neues Mobiliar und technische Ausstattung investiert. Ein Foto mit Außenansicht finden Sie in dieser Ausgabe. Damit Sie auch die Innenansicht kennen lernen, werden wir demnächst zu einem Umtrunk in unsere Büroräume einladen.

In unserer Reihe von IfLS-Fachtagungen konnten wir im März 2012 auf dem Campus Westend der Goethe-Universität rund 120 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Die Tagung befasste sich mit den Vorschlägen der EU-Kommission zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Diese wurden intensiv mit den anwesenden Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Agrarwirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert. Wir haben sehr positive

Rückmeldungen zur Tagung erhalten, wobei gerade der EU-weite Meinungsaustausch sehr geschätzt wurde.

Derzeit werden 15 Projekte in unterschiedlichen Teams vom IfLS bearbeitet. In gewohnter Weise informieren wir Sie in der vorliegenden Ausgabe wieder über die neuen Projekte sowie über Besonderheiten in laufenden Projekten.

Zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben verstärken seit 2011 insgesamt fünf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das IfLS-Team. Sie stellen sich in Kurzportraits in dieser Ausgabe vor.

Im Namen des gesamten IfLS-Teams wünsche ich Ihnen einen schönen Frühlingsanfang und frohe Ostern.

Mit besten Grüßen

Jörg Schramek

# Projekte

## Neue Projekte

### Ein Monitoringprogramm für Großschutzgebiete

Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) führt das IfLS zusammen mit EUROPARC Deutschland ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit dem Titel „Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete“ durch. Ziel des Projektes ist es, ein Indikatoren-Set exemplarisch in vier Großschutzgebieten im Hinblick auf Praktikabilität und Erhebungsaufwand zu testen. Der Praxistest findet in den Nationalparks Kellerwald und Berchtesgaden sowie in den Biosphärenreservaten Mittlere Elbe und Schwäbische Alb statt. Am Projektende soll eine praktikable Implementierungsvorlage für ein integriertes Monitoringprogramm stehen. Der Projektzeitraum erstreckt sich von September 2011 bis April 2013.

Das Projekt startete mit einer Analysephase, um die Indikatoren hinsichtlich Verfügbarkeit und Anwendbarkeit zu prüfen. Der Optimierungsbedarf einzelner Indikatoren sowie die notwendigen Erhebungsinstrumente wurden ermittelt. Die Testphase in den vier Modellgebieten verläuft von März bis September 2012. In der Dokumentationsphase bis Oktober 2012 werden für die Gesamtheit der erhobenen Daten eine Datenbank und einzelne Datenblätter für die Schutzgebiete erstellt. Im Anschluss entwickelt das IfLS Vorschläge für die Organisation eines bundeseinheitlichen Monitorings. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) stellt die Abstimmung mit den Großschutzgebietsverwaltungen und den für Naturschutz ständigen Fachbehörden der Länder sicher.

Im Rahmen eines Abschluss-Workshops im Frühjahr 2013 sollen der optimierte Indikatorenkatalog und das Gesamtinstrumentarium

präsentiert und die Implementierung des Monitoringprogramms vorbereitet werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-17) und Peter Süß (suess@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-10).

### Ökologische Vorrangflächen – eine Chance für Natur und Umwelt in der Agrarlandschaft

Mit den Legislativvorschlägen der Europäischen Kommission zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 wurde erstmals eine Ökologisierungskomponente für alle Betriebsinhaber, die Direktzahlungen empfangen, eingeführt. Zu diesen Umweltauflagen, auch „Greening“ genannt, gehören Auflagen zur Anbaudiversifizierung, zur Erhaltung von Dauergrünland und die Bereitstellung von Flächen für Umweltzwecke. Gerade letztere Auflage, die vorsieht, auf 7% der Ackerflächen und Dauerkulturen so genannte ökologische Vorrangflächen einzurichten, wird von den unterschiedlichen Akteuren kontrovers diskutiert. Von der Ausgestaltung dieser ökologischen Vorrangflächen in den Mitgliedsstaaten wird abhängen, ob sie einen wirklichen Mehrwert für Natur und Umwelt in der Agrarlandschaft bringen. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat das IfLS beauftragt, das Konzept ökologische Vorrangflächen für eine Umsetzung auf nationaler, Bundesländer und betrieblicher Ebene zu konkretisieren und praktisch anwendbar zu machen. Nach Erstellung eines ersten Konzeptpapiers wird dieses in regionalen Workshops vorgestellt und mit Vertretern aus Verwaltung, Landwirtschaft und Naturschutz diskutiert werden. In wie weit die Vorrangflächen mit anderen Instrumenten abgestimmt werden müssen und kombiniert werden können, ist ebenfalls Teil der Studie. Unterstützt werden wir im Projekt von unseren Partnern Entera(Hannover), IfAB (Mannheim) und

ZALF/agrathaer (Müncheberg). Das Vorhaben läuft von November 2011 bis Dezember 2013.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Nadja Kasperczyk (Kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-13) und Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-14).

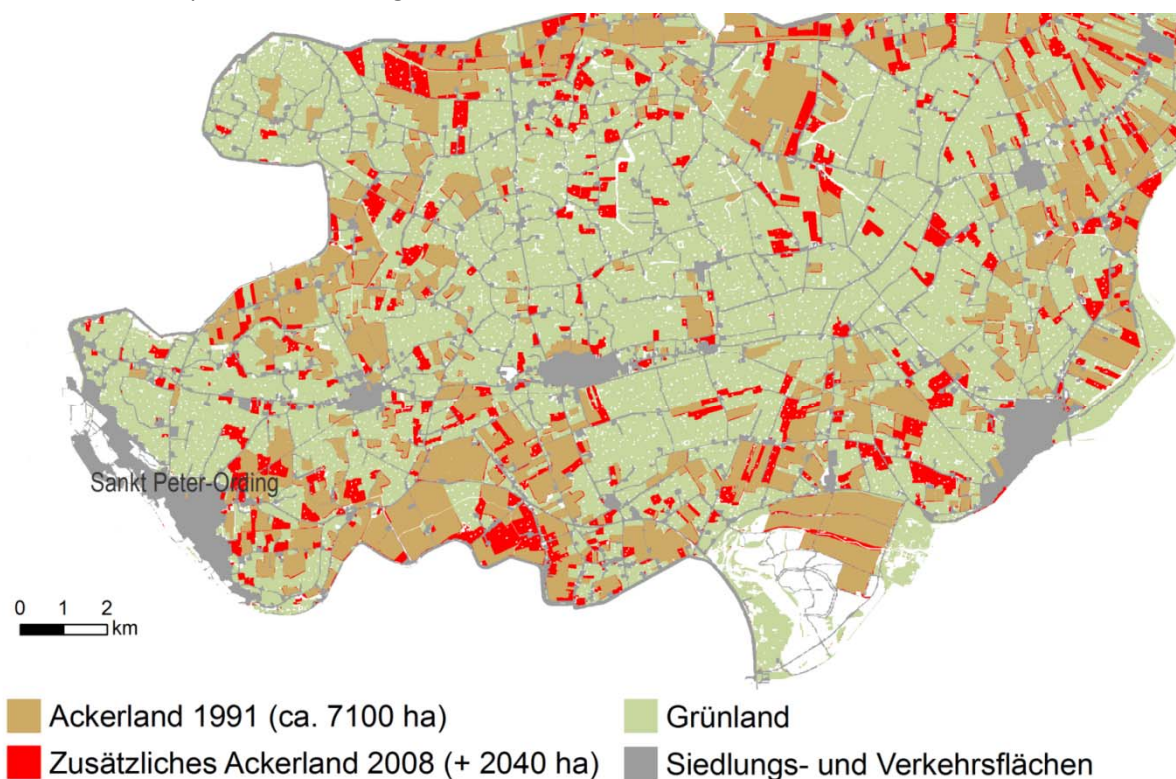
## Grünlandregionen im Umbruch: Unterstützung von Landwirten bei der Bereitstellung öffentlicher Güter

Die von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderte Studie beleuchtet die Veränderung öffentlicher Güter vor dem Hintergrund des aktuellen Landnutzungswandels in Grünlandregionen. Bei den öffentlichen Gütern handelt es sich um „Koppelprodukte“, die durch die landwirtschaftliche Produktion bereit gestellt werden wie beispielsweise biologische Vielfalt,

eine attraktive Kulturlandschaft, Wasser- und Bodenqualität.

Als Untersuchungsgebiete dienen der Hochschwarzwald (Baden-Württemberg) und die Halbinsel Eiderstedt (Schleswig-Holstein) (s. Abbildung unten). Diese beiden Regionen stehen für zwei polarisierende Tendenzen, die sich derzeit in der Grünlandwirtschaft abzeichnen. Auf der einen Seite die Einstellung der landwirtschaftlichen Nutzung als Folge von Betriebsaufgaben und der damit verbundene Rückzug der Landwirtschaft aus der Fläche in Berggebieten. Auf der anderen Seite der Umbruch von Grünland im Zuge der Nutzungsintensivierung in Gunstgebieten.

In der Studie wird auf Basis des Ist-Bestands die Dynamik öffentlicher Güter im Zuge von Nutzungsänderungen mit GIS- und modellgestützten Verfahren untersucht. Durch die Anwendung von Szenariotechniken sollen auch die Folgen möglicher zukünftiger Landnutzungs-



änderungen betrachtet werden. In einem weiteren Arbeitsschritt wird mithilfe von Deckungsbeitragsrechnungen der Finanzbedarf zum Erhalt der Grünlandwirtschaft ermittelt.

Die erwarteten Ergebnisse erlauben es, differenzierte Aussagen darüber zu treffen, welche Bedeutung die Grünlandwirtschaft für die Bereitstellung öffentlicher Güter hat und welches Maß an finanzieller Unterstützung notwendig sein wird, um ihren Fortbestand zu sichern. Darüber hinaus soll ein direkter Beitrag zum Erhalt einer multifunktionalen Landwirtschaft in den beiden Regionen geleistet werden.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Manuel Weis (weis@ifls.de oder Tel. 069.972 6683 16)

## Mehr Umweltschutz in der Landwirtschaft durch Optimierung rechtlicher Instrumente

Im Dezember 2011 wurde das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ GmbH in Kooperation mit dem IfLS vom Umweltbundesamt (UBA) mit einer Überprüfung und Weiterentwicklung der bestehenden umweltrechtlichen Anforderungen in der Landwirtschaft beauftragt. Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben soll dazu beitragen, Verbesserungen für eine nachhaltige landwirtschaftliche Bodennutzung zu etablieren. Neben den Umweltqualitätszielen für Wasser, Boden, und Luft wird ein besonderes Augenmerk auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung gerichtet.

Im Fokus des Gutachtens stehen das Ordnungs- und Planungsrecht. Das Department Umwelt- und Planungsrecht vom UFZ (Hauptauftragnehmer) wird relevante umwelt- und fachrechtliche

Regelungen hinsichtlich ihrer Steuerungswirkung untersuchen und Defizite identifizieren. Andere Instrumente, wie Beratung und Förderung, werden in dem Vorhaben ebenfalls berücksichtigt und fallen vor allem in den Aufgabenbereich des IfLS. Darüber hinaus wird das IfLS Verbesserungsvorschläge für ausgewählte Instrumente hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit und Wirksamkeit bewerten.

Für Januar 2013 ist ein eintägiges Fachgespräch beim UBA geplant, um die Ergebnisse des Gutachtens vorzustellen und mit dem Auftraggeber, dem Projektbeirat und weiteren eingeladenen Experten zu diskutieren.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-14)

## Klimaschutzkonzept für den Zweckverband Rheingau

Ziel der Bundesregierung ist es, die Treibhausgasemissionen in Deutschland stufenweise bis zum Jahr 2050 um bis zu 95 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Hierzu unterstützt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) die Kommunen mit einem Förderprogramm zur Erstellung und Umsetzung von Klimaschutzkonzepten.

Der Zweckverband Rheingau, bestehend aus den sieben Städten und Gemeinden Eltville, Geisenheim, Kiedrich, Lorch, Oestrich-Winkel, Rüdesheim und Walluf, hat die Fördermittel zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes erfolgreich beantragt. Die Region hat sich zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahre 2015 und 2030 deutlich zu reduzieren, die Energieeffizienz zu erhöhen und sich verstärkt für die Nutzung Erneuerbarer Energien einzusetzen.

Das IfLS erstellt in Kooperation mit dem Institut Wohnen und Umwelt GmbH (IWU) ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Region Rheingau. Dieses Konzept dient als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Es zeigt den Entscheidungsträgern, welche CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale innerhalb der Region bestehen und welche Maßnahmen eingesetzt werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Dazu sollen auch Konzepte zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Controlling entwickelt werden. Die Fertigstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes ist bis Anfang 2013 geplant.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-17), Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-18) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-11).

## Modellvorhaben zur regionalen Daseinsvorsorge

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung das Aktionsprogramm „Regionale Daseinsvorsorge“ als Teil der Initiative „Ländliche Infrastruktur“ entwickelt. Ziel dieses Aktionsprogramms ist die Erarbeitung regionaler Anpassungsstrategien und Masterpläne für ausgewählte Bereiche der Daseinsvorsorge. Es handelt sich um ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO), in dem ländliche Regionen für 20 Monate finanzielle und fachliche Unterstützung erhalten, um Strategien zur Sicherung ihrer Daseinsvorsorge entwickeln zu können.

Im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs im Jahr 2011 wurden insgesamt 21 ländliche Regionen für dieses Modellvorhaben ausgewählt. Zu den prämierten Regionen zählen SPESARTregional



und der Landkreis Hersfeld-Rotenburg, die während des Wettbewerbs vom IfLS gemeinsam mit stadt.land.freude. Berlin erfolgreich unterstützt wurden.

Seit Anfang 2012 erarbeitet das IfLS die Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Landkreis Trier-Saarburg. Darüber hinaus wurde das IfLS in Kooperation mit stadt.land.freude. Berlin mit der Prozessbegleitung und der Erarbeitung von Regionalstrategien für die Landkreise Coburg und die LEADER-Region SPESARTregional beauftragt. Das IfLS übernimmt in diesem Zusammenhang u. a. die Organisation und Moderation von Veranstaltungen sowie die fachliche Prozessbegleitung und Forschungsassistenz.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-17), Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-11) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069.972 6683 18).



## Selbstevaluation regionaler Entwicklungsprozesse

Das IfLS unterstützt Regionen bei der Bewertung ihrer regionalen Entwicklungsprozesse. Zentrale Akteure in der Umsetzung einer Entwicklungsstrategie können auf diese Weise selbständig und gemeinsam Erfolge und Misserfolge identifizieren und so mögliche Korrekturen durchführen. Zu diesem Zweck bietet das IfLS die Organisation, Durchführung und Moderation eines halbtägigen Selbstevaluations-Workshops für Regionalmanagements und eine begleitende Befragung der regionalen Akteure an.

Derzeit werden die LEADER-Regionen Gießener-Land und SPESARTregional sowie die Bioenergie-Region BioEnergieDialog Rhein-Erft bei der Selbstevaluation vom IfLS begleitet. Da die aktuelle Förderperiode des LEADER-Programmes zu Ende geht, bietet sich die Gelegenheit für die betroffenen Regionen, ihre bisherigen Aktivitäten zu resümieren, Schlussfolgerungen für die verbleibende Förderphase zu ziehen und sich für die anschließende Förderperiode ab 2014 an den neuen Anforderungen auszurichten.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-11)

## Laufende Projekte

### FarmPath-Projekt: 21 regionale Initiativen im Fokus

Im Rahmen dieses EU-Projektes werden zurzeit 21 europäische Initiativen mit Bezug zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft untersucht. In jedem der sieben EU-Fallstudienländer werden drei Initiativen betrachtet. In Deutschland sind dies die Regionalwert AG in der Region Freiburg, Grundwasserschutz durch

Ökologischen Landbau im Mangfalltal bei München sowie die Bioenergieregion Wendland-Elbetal.

Projektbegleitende Experten-Arbeitsgruppen in den Untersuchungsländern unterstützen die Teams vor Ort bei der Identifizierung in Frage kommender Initiativen als auch zentraler Forschungsfragen. Mitglieder der deutschen AG sind Expertinnen und Experten folgender Einrichtungen: Deutsche Vernetzungsstelle für den ländlichen Raum, Ecologic Institut, Agrar-Bündnis, Plattform hofgruender.de, Deutscher Bauernverband, EUROPARC Deutschland, Deutscher Verband für Landschaftspflege, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie Bund der Deutschen Landjugend (BDL).

Aufbauend auf den Untersuchungsergebnissen zu den regionalen Initiativen werden in einem nächsten Schritt ab Mitte des Jahres 2012 gemeinsam mit den Akteuren vor Ort und unter Mitwirkung der nationalen Arbeitsgruppen Szenarien zu möglichen Entwicklungspfaden hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft erarbeitet.

Weiterhin wurden 2011 sowohl auf Ebene der sieben Untersuchungsländer als auch auf Gesamt-EU-Ebene Literaturstudien zu Junglandwirten und Neueinsteigern in die Landwirtschaft im Kontext der Altersentwicklung und Hofnachfolge erstellt. Dies stellte einen ersten Schritt in der Bearbeitung dieser Thematik dar, die für das Projekt Querschnittrelevanz hat und an deren Ende eine Zusammenschau von Agrarmodellen stehen soll. Weitere Informationen zum Projekt finden sie unter [www.farmpath.eu](http://www.farmpath.eu).

Hinweis: Das projektleitende schottische Macaulay Land Use Research Institute hat sich zwischenzeitlich mit dem Scottish Crop Research Institute (SCRI) zum neuen James Hutton Institute zusammengeschlossen ([www.hutton.ac.uk](http://www.hutton.ac.uk)).

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-15).



## Instrumente für den Schutz von Dauergrünland

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen haben in den letzten Jahren zu Veränderungen der Agrarproduktion und der Landnutzung geführt. Eine Folge hiervon ist der Verlust an Grünlandflächen in vielen Teilen Deutschlands.

Grünland bildet eine wichtige Futtergrundlage für Raufutterfresser. Mit dem Vorhandensein von Grünland verbinden sich aber auch verschiedene gesellschaftliche Leistungen: Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft und des Landschaftsbildes, Klimaschutz, Biodiversitätsschutz, Boden- und Wasserschutz.

Der Verlust von Dauergrünland kann zum einen durch den direkten Umbruch von Grünlandflächen und anschließender ackerbaulicher Nutzung erfolgen. Zum anderen kann eine Intensivierung der Grünlandnutzung durch erhöhte Düngung oder erhöhten Viehbesatz zu einer Verarmung von Grünlandgesellschaften und damit einer Abnahme der biologischen Vielfalt führen. Vor diesem Hintergrund sind von politischer Seite Konzepte und Strategien zur Erhaltung von Grünland erforderlich.

Das IfLS wurde zusammen mit dem Institut für Ländliche Räume des Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit einer Untersuchung zum

Grünlandschutz beauftragt. Ziel war es, regional differenziert die Ursachen für Grünlandverluste zu analysieren und bestehende Instrumente in Bezug auf den Grünlandschutz zu überprüfen.

Zwischenergebnisse der Studie wurden mit Expertinnen und Experten auf einer Grünlandtagung des BfN auf der Insel Vilm diskutiert. (Nähere Informationen zu der Tagung finden sich unter <http://www.bfn.de/12450.html>). Abschließende Ergebnisse wurden außerdem im Januar 2012 bei einer Veranstaltung zur Zukunft von Grünland, auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentiert. Eine Veröffentlichung der Projektergebnisse ist derzeit in Bearbeitung.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-14).

## Die Reform der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik nach 2013: Darstellung und Bewertung der öffentlichen Debatte

Spätestens seitdem die EU-Kommission im November 2010 ihre Vorschläge zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 veröffentlichte, diskutieren verschiedene Interessensgruppen intensiv über die zukünftige Ausgestaltung der GAP.

Das Ziel dieses von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten und in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftliche Entwicklung und Integration der Johann Wolfgang Goethe-Universität durchgeführten Projekts ist die Beschreibung und Bewertung der öffentlichen Debatte zur GAP-Reform ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der ersten Reformvorschläge der EU-Kommission. Zu diesem Zweck sammelten und analysierten mit dem IfLS kooperierende Wissenschaftler in zehn Ländern der EU relevante Stellungnahmen wichtiger Akteure, wie z. B. von Vertretern von Politik und Verwaltung, Bauernverbänden oder Umweltschutzorganisationen. Die Ergebnisse dieser nationalen Studien wurden vom IfLS in einer Synthese zusammengefasst und bewertet. Die Schlussfolgerungen aus dieser vergleichenden Analyse wurden auf unserer IfLS-Tagung am 9. März 2012 vorgestellt (s. auch Rubrik „Vermischtes“) und in Arbeitsgruppen diskutiert. Die Ergebnisse der Tagung fließen in den Abschlussbericht des Projektes ein.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-14) und Cordula Rutz (Rutz@ifls.de).

## Ergebnisse zu TopRegioKMU auf der Biofach 2012

Auf der Biofach-Messe Mitte Februar 2012 in Nürnberg stellte Armin Kullmann Ergebnisse seines Forschungsvorhabens „TopRegioKMU“ vor. Die zentralen Fragestellungen des Vorhabens waren „Rolle von und Nutzen für mittelständische Unternehmen in nachhaltigen regionalen Wertschöpfungsnetzwerken“. Dazu wurden fünf regionale Vermarktungsprojekte vergleichend analysiert. Neben 50 Experten-Interviews wurde eine Befragung beteiligter Unternehmen der Ernährungswirtschaft sowie von projektbeteiligten Behörden, Kommunen und Verbänden durchgeführt. Nach der Präsentation ausge-

wählter Ergebnisse erfolgte eine moderierte Diskussion mit zwei beteiligten Unternehmen sowie Herrn Wilfried Schäfer, Geschäftsführer der Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“, einem der fünf Förderer dieses Forschungsprojekts.

In seiner Präsentation ging Armin Kullmann vor allem auf die Motive der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ein, sich in regionalen Vermarktungsprojekten zu engagieren. Er konnte dabei zwei klar unterschiedliche Orientierungen der KMU feststellen: eine stärker betriebswirtschaftlich-ökonomische und eine eher ganzheitlich-nachhaltige Orientierung. Der jeweilige Mix der Motive ließ sich dabei zu anderen Aspekten in Beziehungen setzen, wie etwa zu Anzahl, Struktur und Größe der Unternehmen je Projekt, zur Marktsituation der jeweiligen Branche sowie mit der Marketingstrategie der Projekte.

Es wurde auch deutlich, dass die beteiligten Behörden, Kommunen und Verbände (BKV) mit ihren Motiven und Zielen meist eine eigene Agenda verfolgen, die unterstützend, aber auch dämpfend auf die Motive der KMU wirken kann. Die Unternehmen hingegen wissen oft die Unterstützung der BKV, insbesondere nach Ablauf einer Förderung, nicht sehr zu schätzen.

Im Sinne der regionalen Governance sowie des Social Business als Organisationsprinzipien des regionalen Lebensmittel-Marketings liegt jedoch insbesondere in der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft das große Potential regionaler Projekte. Dies wurde jedoch nicht von allen beteiligten KMU erkannt und genutzt. Zum Abschluss des Projektes ist die Erarbeitung eines KMU-Leitfadens zum „Management nachhaltiger regionaler Wertschöpfungsnetzwerke“ geplant.

Ihr Ansprechpartner: Armin Kullmann (kullmann@ifls.de).





## Abgeschlossene Projekte

### Mehr biologische Vielfalt in Luxemburg über die Landwirtschaftsförderung

Im Auftrag des Observatoire l'Environnement naturel erstellte das IfLS eine Studie zur landwirtschaftlichen Förderpraxis in Luxemburg mit Blick auf den Schutz der biologischen Vielfalt. Das Observatoire ist ein eigenständiges Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Umweltverbänden und Behörden, das im Nachhaltigkeitsministerium Luxemburg angesiedelt ist. Es war unsere Aufgabe, die aktuelle Förderpraxis zu analysieren und konkrete Vorschläge zur Unterstützung einer naturverträglichen Landwirtschaft in Luxemburg zu erarbeiten. Der Vorschlagskatalog umfasst Anregungen zu den Direktzahlungen und zu einzelnen Fördermaßnahmen der so genannten Zweiten Säule. Im Fokus stehen Vorschläge zur Landschaftspflegeprämie, zum Ökologischen Landbau und zur Finanzierung von Natura 2000 über den ELER-Fond. Förderbeispiele aus anderen Mitgliedsstaaten zeigen den Gestaltungsspielraum auf, der besteht, wenn ein politischer Wille zur naturverträglichen Ausrichtung der Landwirtschaft vorliegt.

Im Hinblick auf die Legislativvorschläge der Europäischen Kommission zur Reform der

Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 skizzierten wir zukünftige Handlungsstränge. Um sich an die Politik wenden und positionieren zu können, erstellten wir für das Observatoire ein prägnantes Politik-Papier zum Abschluss der Studie.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Nadja Kasperczyk (Kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-13).

### Neu-Kalkulation der Agrarumwelt-Prämien in Slowenien

Das IfLS wurde vom Ministerium für Landwirtschaft, Forst und Ernährung der Republik von Slowenien beauftragt, eine Neu-Kalkulation der Agrarumwelt-Prämien vorzunehmen. Die Prämien werden teilnehmenden Landwirten als Honorierung von ökologischen Leistungen gezahlt, die über die gesetzlich einzuhaltenden Mindestauflagen hinausgehen. Für insgesamt 23 slowenische Fördervarianten, einschließlich der Förderung des ökologischen Landbaus, der Grünlandextensivierung sowie Maßnahmen im Bereich Naturschutz wurden die Prämien neu berechnet. Die Höhe der jeweiligen Prämien orientiert sich an den Vorgaben der EU-Kommission und berücksichtigt die voraussichtlichen Einkommensverluste für Landwirte, die mit der Erfüllung von Bewirtschaftungsauflagen einhergehen.

Das Projekt wurde im Dezember 2011 abgeschlossen.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-14).

# Vermischtes

## Internationale Fachtagung zur Reform der GAP

„Wächst die Gemeinsame Agrarpolitik an ihren Herausforderungen?“ Unter dieser Leitfrage diskutierten rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 8./9. März über die Vorschläge der EU-Kommission zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Eingeladen hatten das IfLS, das Wilhelm Merton-Zentrum und der Lehrstuhl für Wirtschaftliche Entwicklung und Integration an der Goethe-Universität.

Nach Begrüßung durch den Uni-Vizepräsidenten, Prof. Rainer Klump, und Dr. Christian Bock als Vertreter des Sponsors Landwirtschaftliche Rentenbank hielt Prof. Johan Swinnen von der Katholischen Universität Leuven einen Vortrag mit dem Titel „Der richtige Preis für Nahrungsmittel“, der die Reform der europäischen Landwirtschaftspolitik in einen globalen Kontext stellte.

Jörg Schramek präsentierte die Ergebnisse einer vom IfLS und dem Lehrstuhl von Prof. Klump durchgeführten internationalen Studie zur öffentlichen Debatte über die Agrarreform. Diese wurden mit den anwesenden Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Agrarwirtschaft und Zivilgesellschaft intensiv diskutiert. In Arbeitsgruppen feilten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vorschlägen zu besonders umstrittenen Teilen der geplanten Reform, wie dem sogenannten „Greening“ der Direktzahlungen oder den neuen Prioritäten für die ländliche Entwicklung. Von überraschend großem Konsens sprach der Moderator der abschließenden Plenumsdiskussion, Prof. Winfried von Urff, als er die Tagungsergebnisse in Anwesenheit von Dr. Tassos Haniotis, Abteilungsleiter bei der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der EU-Kommission, zusammenfasste. Verschiedene Dokumente zu der Tagung finden Sie unter [www.ifls.de](http://www.ifls.de)



Podium: Ludger Wilstacke, Edina Ocskó, Tassos Haniotis, Winfried von Urff, German Jeub, Jörg Schramek

## Das IfLS in neuen Büroräumen

Am 24. Januar 2012 war es soweit: Nachdem das IfLS seinen Standort 42 Jahre lang in der Zeppelinallee 31 hatte, sind wir nun in die Kurfürstenstraße 49 umgezogen. Der Umzug war notwendig geworden, nachdem der Eigentümer in der Zeppelinallee gewechselt hatte und die Büroräume selber nutzen wollte.

Die Kündigung gab uns aber auch die Möglichkeit, uns zu vergrößern. Insgesamt 200 qm stehen uns nun in frisch renovierten Büroräumen zur Verfügung. Dem Stadtteil Bockenheim sind wir treu geblieben, um weiterhin die räumliche Nähe zur Gothe-Universität zu haben.

Alle Kisten sind noch nicht ausgepackt, aber sobald wir uns weitestgehend sortiert haben, werden wir zu einem Umtrunk in die Kurfürstenstraße 49 einladen.

## Erfolgreicher Workshop „BioInternational“ zur Vermarktung von Bio-Produkten aus Biosphärenreservaten

Unter dem Titel „Bio International!? – Potentiale der Vermarktung von ökologischen Produkten aus UNESCO-Biosphärenreservaten“ fand vom 4. bis 7. Oktober 2011 ein internationaler Workshop des IfLS im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau statt. Ermöglicht wurde dieser durch die Unterstützung des Sachgebiets „Internationaler Naturschutz“ des Bundesamtes für Naturschutz. Konzept, Organisation und Moderation lagen bei Armin Kullmann (IfLS).

An dem Workshop nahmen 25 Vertreterinnen und Vertreter der deutschen und schweizer Biosphärenreservate, Bio-MarketingexpertInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie internationale ExpertInnen teil. Aus Sicht



der TeilnehmerInnen hat der Workshop viele wertvolle Impulse gegeben, den Ansatz einer gemeinsamen Vermarktung von Bio-Produkten aus Biosphärenreservaten im deutschsprachigen Raum weiter zu verfolgen.

Auf einer CD zur Dokumentation des Workshops finden sich eine deutsche Zusammenfassung, eine „Summary“ in Englisch sowie alle auf dem Workshop vorgetragenen Präsentationen. Die CD kann beim IfLS bestellt werden oder aber die Inhalte digital zugesandt werden.

Ansprechpartner im IfLS: Peter Süß,  
(suess@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-10).

## IfLS-Betriebsausflug kombiniert mit Fortbildung zu Zeit-, Selbst- und Stressmanagement

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ hätte das Motto des IfLS-Betriebsausflugs nach Bad Münster am Stein (Landkreis Bad Kreuznach) im September 2011 lauten können. Die Bildungsstätte Ebernburg bot dabei einen so imposanten wie geschichtsträchtigen Rahmen für den ersten Teil des Ausflugs, eine Fortbildung zum „Selbst-, Zeit- und Stressmanagement“. Dazu hatten wir uns einen Trainer von Thiel & Partner aus Berlin kommen lassen. Das IfLS-Team machte sich mit Konzepten der Arbeitsorganisation wie der „Eisenhower-Matrix“, dem „Pareto-Prinzip“ und dem „Flow-Kanal“ vertraut und bereitete deren Einsatz im Alltag anhand von Übungen vor.

Mit einer Führung durch die Weinberge und anschließender Weinprobe auf dem Weingut „Brühler Hof“, einem von bundesweit rund 200 Demonstrationsbetrieben des Ökologischen Landbaus, ging der lehrreiche in den vergnüglichen Teil des Ausflugs über.

Am zweiten Tag genossen wir bei einer Wanderung rund um Bad Münster am Stein grandiose Ausblicke auf die Felsformationen des Rotenfels, die Burgruine Rheingrafenstein und das Tal der Nahe.



# Neu im Team

## Peter Süß, Dipl.-Geograph

Peter Süß hat Wirtschaftsgeografie an der Philipps-Universität Marburg studiert. Seine Nebenfächer waren Strategie und Organisation (BWL), Wirtschaftsprobleme von Entwicklungsländern (VWL) sowie Friedens- und Konfliktforschung. Nach Praktika in der Unternehmenskommunikation/Marktforschung der Messe-Frankfurt GmbH und am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) begann Peter Süß im Oktober 2009 als wissenschaftliche Hilfskraft am IfLS. Seit April 2011 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich 3 „Regionalentwicklung, Marketing und Beratung“. Zu den von ihm bearbeiteten Projekten gehören unter anderem „Die institutionelle Ausgestaltung territorialer Entwicklungsansätze in Deutschland“ (GIZ), die Abschlussevaluationen PLENUM Allgäu-Oberschwaben und Konstanz (LUBW) sowie das F+E Vorhaben „Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete“.

## Cordula Rutz, M. Sc.

Cordula Rutz studierte zwischen 2005 und 2009 Agrarwissenschaften (Bachelor) mit der Vertiefungsrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Hohenheim. Im Anschluss daran absolvierte sie, ebenfalls an der Universität Hohenheim, den Masterstudiengang „Organic Food Chain Management“ mit den Schwerpunkten Agrarpolitik, Agrar- und Umweltökonomie und ökologischer Landbau. In ihrer Masterarbeit entwickelte sie in Zusammenarbeit mit der Regionalwert AG Indikatoren für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels. Am IfLS arbeitet Cordula Rutz im Projekt „Synthesis and Assessment of the Public Debate on the Reform of the CAP after 2013“.

## Nicola von Kutzleben, Dipl.-Geographin

Seit Mai 2011 arbeitet Nicola von Kutzleben im Arbeitsbereich 3 „Regionalentwicklung, Marketing und Beratung“. Gemeinsam mit Ulrich Gehrlein unterstützt sie das Netzwerkmanagement der Bioenergie-Region Mittelhessen sowie das Regionalmanagement der LEADER-Region Oberhessen. In der ILE-Region Lahn-Taunus ist sie als Regionalmanagerin tätig. Zudem hat sie im MORO-Wettbewerb (siehe Projekte) den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die LEADER-Region SPESARTregional bei der Erstellung der Wettbewerbsbeiträge unterstützt.

Nicola von Kutzleben hat Geografie in Gießen und Coleraine / Nordirland studiert. Erste Berufserfahrungen sammelte sie bei Infrastruktur und Umwelt in Darmstadt. Hauptaufgabe war hier die Entwicklung von INTERREG IVB-Projekten. Von 2007 bis 2011 war sie als Mitarbeiterin beim Kreis Nordfriesland in der Regionalentwicklung tätig. In dieser Zeit betreute sie u.a. die Entwicklung des BMU-geförderten Klimaschutzkonzeptes des Kreises und das INTERREG IVA-Projekt „GRENZWASSER – gemeinsamer Hochwasserschutz im Zeichen des Klimawandels“.

## Dr. rer. nat. Manuel Weis

Seit Oktober 2011 ist Manuel Weis als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich 2 „Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Umwelt“ beschäftigt. Gemeinsam mit Jörg Schramek bearbeitet er das von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderte Forschungsvorhaben „Grünlandregionen im Umbruch: Wie Landwirte bei der Bereitstellung öffentlicher Güter unterstützt werden können“. Zudem hat er die Betreuung und Fortentwicklung des Geographischen Informationssystems (GIS) übernommen.

Manuel Weis hat Physische Geographie, Botanik und Geologie in Marburg studiert und promovierte am Institut für Physische Geographie der Universität Freiburg mit „summa cum laude“. In seiner vom Verband der Geographen an deutschen Hochschulen ausgezeichneten Dissertation erforschte er die Auswirkungen früherer und zukünftiger Landnutzungsänderungen auf das Landschaftsbild, den Landschaftshaushalt und die Biodiversität im Hochschwarzwald. Die Entwicklung von Zielkonzepten und Empfehlungen für die kommunale und regionale (Landschafts-)Planung bilden seitdem ein weiteres Tätigkeitsfeld. Das methodische Know-how von Herrn Weis liegt im Bereich Landschaftsökologie, Landschaftsmo- dellierung, Umweltbewertung und Naturschutz. Daneben bildet die Klimafolgenforschung einen Schwerpunkt.

Vor seinem Wechsel an das IfLS arbeitete Herr Weis am Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS) der Universität Stuttgart, wo er verschiedene Forschungs- und Beratungsprojekte zu den Themen zukünftige Raumentwicklung, Kulturlandschaft und Klimawandel durchführte.

## Christiane Steil, Dipl. Ing.

Christiane Steil studierte an der Technischen Universität Kaiserslautern Raum- und Umweltplanung. Nach dem Abschluss arbeitete sie als Moderatorin für die Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung in der Verbandsgemeinde Thalfang a. E. im Hunsrück sowie als Regionalmanagerin im Modellvorhaben „Regionen aktiv“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bei der Strukturfördergesellschaft Bitburg-Prüm mbH. Neben der Umsetzung der allgemeinen Entwicklungsstrategie war sie dort insbesondere mit der Entwicklung und Umsetzung der Regionalmarke EIFEL beschäftigt.

Von 2006 bis 2007 war Frau Steil bereits am IfLS beschäftigt und arbeitete schwerpunktmäßig im Bereich der Regionalberatung und der Erstellung regionaler Entwicklungskonzepte. Von 2009 bis 2011 war sie als Projektkoordinatorin am Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt im DBU-Modellvorhaben „Klimaschutz in Kommunen – Strategische Umsetzung eines nachhaltigen Energiemanagements zur CO<sub>2</sub>-Minderung“ tätig.

Seit März 2012 ist Frau Steil zum IfLS zurückgekehrt, ihre thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Demografischer Wandel“ und „Klimaschutz“.

# Service

## Neue Mitglieder

Über die Mitglieder des Vereins für ländliche Strukturforschung e.V. sollen die Beziehungen zwischen der Arbeit des IfLS und Politik, Gesellschaft und Verbänden gefestigt werden. Unsere Service-Leistungen für Mitglieder umfassen Informationen zu aktuellen Fragen der EU-Politik, Kontakte bspw. zu Ansprechpartnern in anderen EU-Mitgliedsstaaten, das IfLS-Journal, welches die Vereinsmitglieder vorab über Abschlussberichte und sonstige interessante Nachrichten informiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, lassen Sie es uns wissen.

## Projektplanungen & Kooperationsmöglichkeiten mit der J.W. Goethe-Universität

Unsere Vorhaben und Projektplanungen eröffnen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Instituten und Wissenschaftlern an der J.W. Goethe-Universität. Inhaltlich sind vor allem die Fachbereiche Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften (Umwelt- und Ressourcenökonomie, FB 2), Gesellschafts-/Politikwissenschaften (FB 3), Geowissenschaften/Geographie (FB 11) und Biologie (Ökologie, FB 15) angesprochen. Ansprechpartner zu den verschiedenen Projektplanungen und Kooperationsmöglichkeiten sind Jörg Schramek sowie die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

## IfLS-Publikationen

Bei Interesse an unseren Publikationen setzen Sie sich bitte mit Thomas Löffler in Verbindung: [ifls-office@ifls.de](mailto:ifls-office@ifls.de) oder Tel. 069. 972 6683-10.

## IfLS-Website

Unter der URL [www.ifls.de](http://www.ifls.de) finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Redaktion

Dipl. Biol. Nadja Kasperczyk &

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek

IfLS

Kurfürstenstraße 49; 60486 Frankfurt am Main.

Tel. 069. 972 6683-0

[Kasperczyk@ifls.de](mailto:Kasperczyk@ifls.de); Website: [www.ifls.de](http://www.ifls.de)

Frankfurt am Main, 26. März 2012

Arbeitsbereiche	Projekte	IfLS-Team
<b>  Nachhaltige Entwicklung</b> <b>  Multifunktionalität des Ländlichen Raumes</b> <b>  Globaler Wandel</b> <i>Ansprechpartnerin:</i> Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller	FarmPath – Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa (Europäische Kommission)	Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek (Geschäftsführer)
	Studie zu GAP und biologischer Vielfalt (GD Landwirtschaft, Europäische Kommission)	Dr. Ulrich Gehrlein  Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller  Dipl.-Biol. Nadja Kasperczyk
<b>  Ländliche Entwicklung</b> <b>  Landwirtschaft</b> <b>  Umwelt</b> <i>Ansprechpartner:</i> Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	Zusammenfassende Darstellung und Bewertung der öffentlichen Debatte zur Reform der GAP der EU nach 2013 (Landwirtschaftliche Rentenbank)	Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben
	Vorschläge zur Ausgestaltung von Instrumenten für einen effektiven Schutz von Dauergrünland (BfN)	Dipl. Soz. Sarah Peter M.Sc. Cordula Rutz
	Grünlandregionen im Umbruch – Wie Landwirte bei der Bereitstellung von öffentlichen Gütern unterstützt werden können (Landwirtschaftliche Rentenbank)	Dipl.-Ing. Christiane Steil Dipl.-Geogr. Peter Süß
	Begleitung und laufende Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme in Baden-Württemberg sowie in Rheinland-Pfalz 2007 – 2013	Dr. Manuel Weis Dipl.-Verw.-wiss. Thomas Löffler
	Bewertung des Leader-Ansatzes im Rahmen des ländlichen Entwicklungsprogramms in Thüringen 2007-2013	Peter Franz
	EU-weite Synopse der Ex-post Bewertungen der ländlichen Entwicklungsprogramme 2000-2006 (Europäische Kommission)	
<b>  Regionalentwicklung</b> <b>  Marketing und Beratung</b> <i>Ansprechpartner:</i> Dr. Ulrich Gehrlein	Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge (Landkreis Trier-Saarburg, Landkreis Coburg, LEADER-Region SPESARTregional)	
	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Zweckverband Rheingau	
	Selbstevaluation regionaler Entwicklungsprozesse (LEADER-Region Gießener Land, LEADER-Region SPESARTregional, Bioenergedialog Rhein-Erft)	
	Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete (BfN)	
	Netzwerkmanagement Bioenergieregion Mittelhessen (FNR)	
	Unterstützungsleistung in LEADER-Management (Regionalmanagement Oberhessen)	
	ILE-Regionalmanagement Lahn-Taunus (Verbandsgemeinden Bad Ems, Katzenelnbogen & Nassau)	
	Demografischer Wandel im ländlichen Raum (Regionalmanagement Oberhessen, ILE-Regionalmanagement Lahn-Taunus)	